

Ext. A-17425

Arien und Gesänge

aus:

Sieben Mädchen in Uniform.

Baudeville-Posse in Einem Akt.

Nach dem Französischen frei bearbeitet und mit
bekanntem Melodien versehen

von

L. Angely.

R i g a,

gedruckt bei Wilhelm Ferdinand Häcker.

1826.

Personen:

Obrist Osmond, Gouverneur einer kleinen Stadt.

Henri, sein Sohn, Sophiens Liebhaber.

Victor, sein Neffe und Secretair.

Briquet, ein alter Invalide, Commandant einer verfallenen Festung.

Sansquartier, einäugig,	} Besatzung dieser Festung.
Bataille, lahm,	
Julie, Victors Schwester,	} sämtlich als Soldaten verkleidet.
Sophie, Henri's Geliebte,	
Elise,	
Victoire,	
Leonore,	
Mina,	
Claudine,	
Charles,	} Brüder obiger Damen, Gefangene in der Festung.
Louis,	
Theodor,	
Philipp,	
Antoine,	
Ein Courier.	

TARTU ÜLIKOOLI
RAAMATUKOGU

U 5110 1208

Nr. 1.

Melodie: Dessauer Marsch.

Briquet.

Achtung! richt Euch! — Ganze Compagnie —
Schultert das Gewehr! Augen links, Brust heraus!
Welche Freude! horch! schon kommen sie!
Nun giebt's in der Festung doch 'mal Sauf und
Brau!

Sansquartier.

Ha, wie sind sie schlank und fink!
wie flimmert ihr Gewehr!
Und mit welcher Fröhlichkeit marschiren sie einher.

Briquet.

Bomben Element! Ihr plaudert unter dem Gewehr!
Das Maul gehalten! Schließt die Glieder!
Schultert und muckst nicht mehr.

Nr. 2. Chor der Mädchen als Soldaten.

Mel.: Jägerchor aus dem Freischütz.

Was gleicht wohl auf Erden dem Stand des
Soldaten?

Wer kämpfet wohl öfter mit Mangel und Noth?
Wenn Andre sich laben bei Wein und bei Braten,
Trinkt er klares Wasser und isst trocken Brod.
Und doch ist er fröhlich, und zieht ohne Beben,
Für König und Vaterland gern in den Krieg;
Und schonen die feindlichen Kugeln sein Leben,
So singt er nach ruhmvoll erfochtenem Sieg:
La la la la!

Nr. 4.

Mel.: Des ehemaligen Preussischen Zapfen-
streiches.

Briquet.

Es wird hiemit bekannt gemacht
Und in Erinnerung gebracht,
Daß kein Soldat je spreche Hohn
Der Subordination.
Auch darf er nie in diesen Platz,
Einführen seines Herzens Schatz.
Wer sich dabei betreten läßt,
Der sitzt ohne Gnade fest,
Sechs Tage in Arrest.

Und hat wohl gar ein Weib beherzt,
Sich in die Festung eingeschwärzt,
Versällt es ohn' Gnad' und Pardon
Der Subordination.
Weil es die Sitte so gebent,
Wird es (sie) mit aller Höflichkeit
Sogleich ins Hundeloch geführt,
Und dort vier Wochen lang traktirt
Mit Wasser und mit Brod.

Hier ist das Reglement sehr scharf;
Wem ich es nicht erlaube, darf
Bei Leibe sich nicht unterstehn
Zur Festung 'naus zu gehn.
Wird er in dem Fall attrapirt,
So gilt's, als sey er desertirt;
Und ohne Gnade schießet man,
Ihm so manierlich als man kann,
Die Kugel vor den Kopf.

Und kommen neue Truppen an,
So werden sie gleich Mann für Mann
In die Kaserne eingeführt
Und förmlich einquartirt.

Doch weil die Zimmer eng' und klein
 Und auch noch keine Betten drein,
 So theilt das alte Bataillon
 Mit Euch, der jungen Garnison,
 Im Anfang' Kost und Bett.

Nr. 4.

Mel.: Zu tändeln und zu scherzen ic.

(Aus den neuen Arkadiern.)

Julie.

Selbst mit dem Gram im Herzen
 Zu tändeln und zu scherzen,
 Geziemt dem freien Mann
 Und steht der Jugend an.

Den Grillen widersteh'n,
 Dem Unglück schlau entgeh'n,
 Durch fröhlich list'ge That —
 So handelt der Soldat.

Drum lasset Euch befehren,
 Und folget meinen Lehren,
 Glaubt mir, ein mürr'scher Mann,
 Steht keinem Mädchen an.

Nr. 5.

Terzett: Komm' hier an meine Brust ic.

(Aus dem Wasserträger.)

Henri.

Komm' hier an meine Brust!
 O Freund! kannst Du verzeihen?

Julie.

Das hab' ich wohl gewußt!
 Daß Sie Ihr Zorn wird reuen.

Briquet.

Ich bin der Schöpfer Ihrer Lust,
Wie muß mich das erfreuen!

Henri.

Ewig werd' ich Dir es danken,
Ewig Dir verbunden seyn.

Julie.

Ja, des Unmuths Wolken sanken
Und die Freude ziehet ein.

Briquet.

Nun werden sie nicht länger zanken,
Ich machte Frieden, ich allein!

Nr. 6.

Chor der jungen Mädchen.

Mel.: Thema aus Preciosa, von Weber.

Alle Mädchen.

Hivat! dreimal hoch,
Das Soldaten-Leben!
Es wird Freude noch,
Ruhm und Ehr' uns geben.

Sophie.

Die treue Liebe wacht
Ueber dem Krieger,
Sie folgt ihm in die Schlacht,
Macht ihm zum Sieger.

Julie.

Ja, Mädchen, fein und zart,
Zittern für unser Leben;
Denn Männer unsrer Art
Hat es noch nie gegeben.

Nr. 7.

Trinklied. Bekannte Melodie.

Briquet.

Soll ich für meinen König fechten,
 Für Vaterland und Freiheit zu Felde gehn,
 So muß mein Säbel mir zur Rechten,
 Krambambuli zur Linken stehn.
 Und wenn ich in die Schlacht hiezieh',
 So stärkst du mich Krambambuli,
 Krambim bum bambuli.

Wenn links zehn hübsche Mädchen winken,
 Und rechts zwei volle Flaschen stehn,
 So laß die Mädchen ich zur Linken,
 Thu' rechts mich zu den Flaschen dreh'n;
 Nach schönen Mädchen frag' ich nie,
 Hab' ich nur stets Krambambuli,
 Krambim bum bambuli,
 Krambambuli.

Nr. 8.

Mel.: Des russischen Posthorn-Marsches.

Briquet.

Von China bis nach Wien,
 Von Rom bis nach Berlin,
 Vom Tajo bis zum Rhein
 Liebt Alt und Jung den Wein.

Chor.

Von China bis nach Wien ic.

Briquet.

Drum wenn die volle Flasche winkt,
 So seyd nicht dumm, und trinkt, und trinkt,
 Denn fröhlich, Freunde, ganz allein
 Macht uns der edle Wein.

TARTU ÜLIKOOI
 RAAMATUKOGU

Chor.

Drum wenn die volle Flasche winkt ꝛc.

Briquet.

Wird Euch das Herz zu schwer,
So trinkt ein Fläschchen leer,
Und eh' Ihr's Euch verseht,
Ist Gram und Schmerz verweht.

Chor.

Wird Euch das Herz zu schwer ꝛc.

Briquet.

Vergänglich ist des Lebens Glück,
Drum nützet jeden Augenblick,
Und trinkt, so lang' Ihr könnt, denn Kraft
Giebt nur der Lebenssaft.

Chor.

Vergänglich ist des Lebens Glück ꝛc.

Nr. 9.

Romanze. Mel.: Sul margine d'un rio etc.

Sophie.

Im öden Kerker schmachtet
Sophiens trauer Freund;
Ihn dort zu trösten, trachtet
Die Freundin, die lang' ihn beweint.
Sie nimmt all' ihren Muth zusammen,
Und schleicht verkleidet zu ihm ein,
Wird auch die Welt sie nicht verdammen,
Und ihr die Unbesonnenheit verzeihn?

Henri (in voriger Melodie.)

Des Freundes Hochentzücken
Beschreiben Worte nicht;
Doch wagt er's auszudrücken,
Was ihm im Herzen spricht:

Der Liebe allmächtige Flammen
 Beseelten die Eheure allein;
 Drum wird die Welt sie nicht verdammen,
 Und ihr die Unbesonnenheit verzeih'n.

Nr. 10.

Quett. Melodie von Doche Econté, quand
 on 'est bien amoureux etc.

Sophie und Henri (zugleich.)

Ha, fühl' an meines Herzens Schlagen
 Meine Wonne und mein Glück!
 Jetzt schwindet Furcht und banges Zagen,
 Denn ich habe Dich zurück,
 Welche Lust für mich!
 Ich umfange Dich!
 Welch ein Augenblick!
 Dank Dir, o Geschick!
 Ich darf Dir ohne Scheu jetzt sagen:
 Du nur machst mein höchstes Glück!
 Wir wollen Freuden und Leiden stets theilen,
 Was Dich entzücket, entzücket auch mich.
 Stets soll die Einigkeit unter uns weilen,
 Ewig Geliebte } leb' ich nur für Dich!
 Ewig Geliebter }

Nr. 11.

Mel.: Prinz Eugen, der tapf're etc.

Sansquartier.

Kommt nur an, ihr Türken und Mohren!
 Kommt, der Tod ist euch geschworen!
 Zwar hab' ich ein Aug' verloren,
 Doch den Kopf verlor ich nie, wie man zu sagen
 pflegt.

Bataille.

Hinter diesen alten Mauern,
 Wollen wir uns niederkauern,

Und die Feinde schlau belauern;
Das ist eine Kriegerlist, wie man zu sagen pflegt.

B r i q u e t.

Wer wagt's von Kriegerlist hier zu sprechen?
Im offnen Kampf woll'n wir der frechen
Türkenbande widerstehen,
Und wären's auch 200,000 Mann — wie man zu
sagen pflegt.

A l l e d r e i.

Nein, nicht von Kriegerlist woll'n wir sprechen,
Im offnen Kampf woll'n wir der frechen
Türkenbande widerstehen,
Und wären's auch 200,000 Mann — wie man zu
sagen pflegt.

Nr. 12.

Mel.: Brulant d'amour etc. (Troubadour
français.

J u l i e.

Wie, Kameraden! seh' ich recht? Ihr zittert?
Es sträubt die Furcht auf Eurem Kopf das Haar?
Ist Euer bischen Muth so schnell zersplittert?
Da seht auf mich, ich trotz' der Gefahr!
Mein Herz schlägt für die Liebe!
Mein Arm ertheilet Hiebe!
Auf! macht's wie ich, nehmt die Waffen zur Hand.
Und sterbt als Helden den Tod für's Vaterland.

Nr. 13.

Mel.: Fort, daß die Leier klinge ic.

(Aus Fanchon.)

E l i s e.

Mein Rath ist, ohne Zagen
Mit den Waffen in der Hand

Sich muthig durchzuschlagen,
 Eh' der Feind noch stieg an's Land.
 Fort! Fort!

Die alten Invaliden
 Holen uns sobald nicht ein.
 Schwestern, seyd Ihr's zufrieden,
 Oder sagt Ihr Nein?

Julie.

Nein, nein, das kann nicht seyn.

Alle.

Nein, nein, das kann nicht seyn.

Leonore.

Bedenkt, daß die Corsaren
 Nicht besonders höflich sind,
 Und mit uns nach Algier fahren
 Bei dem ersten guten Wind.

Alle.

Hu! hu!

Leonore.

Drum laßt uns die List entdecken;
 Diese Röcke zieh'n wir aus,
 Und marschiren in Weiberröcken,
 Frei zum Thor hinaus.

Alle.

Ja, ja, wir zieh'n uns aus.

Nr. 14.

Canon: Ich armes wälsches ic.

Briquet.

Wir jagen sie zum Teufel,
 Sie müssen retiriren.

Ja, ja, es bleibt kein Zweifel
Wir werden triumphiren,
Sie sollen All', beim Teufel,
Ihr Leben hier verlieren.

Sansquartier und Bataille.
Wir jagen sie zum Teufel ic.

Die Mädchen.

O weh, wir armen Teufel!
Wir soll'n uns defendiren.
Ja, ja, es bleibt kein Zweifel,
Wir werden uns blamiren.
Das Best' ist ohne Zweifel,
Wenn wir uns schnell stisiren.

Nr. 15.

Mel.: Triumph, du edles Paar ic.
(Aus der Zauberflöte.)

Die verkleideten Türken.

Triumph! Der Wall ist schon erreicht!
Vor unserm Muthe Alles weicht!
Bald werden wir nun Sieger seyn.
Kommt, dringet in die Festung ein!

Nr. 16.

Mel.: Schau' der Herr mich an als König ic.
(Aus dem Freischütz.)

Gouverneur.

Machet auf, Ihr feigen Weimnen!
Wollt Ihr unsre Schritte hemmen?
Harret Euer strenger Lohn,
Denn wir geben kein Pardon.

Alle.

Teufel! welche Garnison!
Ha, ha, ha, ha, ha, ha, ha!

Die drei Invaliden.

Bomben! Granaten!
Was für Soldaten!

Die Andern.

Welch lust'ge Garnison!
Mit der schließen wir Capitulation.

Nr. 17.

Mel.: Hier ruhst du, Karl, hier werd' ich
ruhn &c.

Die Mädchen.

Erhöret unser heißes Fleh'n,
D laßt Euch doch erweichen!
Wir können doch nicht mit Euch geh'n,
Wir sind schon halbe Leichen.
Lebt Großmuth aus und laßt uns frei,
Wir taugen nicht in die Türkei.

Nr. 18.

Mel.: Nichts von Larisch, Alles muß von
Kunheim seyn &c.

Henri.

Ei, ich wähle mir die schöne, liebliche Brünette!

Victor.

Dieses Schelmenauge hier hat mich total besiegt.

Gouverneur.

Dieses holde Mädchen schlingt um mich die Liebekette.

Charles.

Seht doch, welche Zauberkrast in diesen Zügen liegt.

Alle Männer.

Kommt, wir führen Euch an unser reizendes Gesellschaft!
 Folgt uns nur, und Euer Kummer ist dann schnell vorbei.

Alle Mädchen.

Seht, das haben wir von unsrer tollen Maskerade.
 Statt der Freude drohet uns nun Schmach und Sklaverei.

Nr. 19.

Baudeville. Mel.: Alexander-Marsch.

Henri.

Oft sehr ernst ist unser Leben,
 Und darum soll man vergeben;
 Wenn wir eifrig darnach streben,
 Es der Fröhlichkeit zu weih'n.

Chor.

Oft sehr ernst ist unser Leben ic.

Henri.

Oft wenn Sorgen uns umschweben,
 Winkt die Freude uns daneben,
 Sie nur kann das Herz erheben,
 Darum laßt uns fröhlich seyn.

Chor.

Oft wenn Sorgen uns umschweben ic.

Die drei Invaliden.

Vorsicht nützt in allen Dingen,
Hatten heut' wir bessere Klagen,
Durfte wohl der Feind nicht dringen
Reck in unsre Mauern ein.
Aber könnt' es uns gelingen,
Ihre Gunst uns zu erschwingen,
Woll'n wir Jubellieder singen,
Und von Herzen fröhlich seyn.

Julie.

Werden Sie den Leichtsinns schelten,
Daß wir uns so arg verstellten?
Ach, wir war'n dort die Gepestelten,
Soll'n wir's hier noch einmal seyn?
Doch Ihre Strenge ist so selten,
Daß Sie uns gewiß nicht schelten,
Und durch Nachsicht uns vergelten,
Dann nur könn'n wir fröhlich seyn.

Briquet.

Nehmt noch einmal die Gewehre,
Fürchtet nicht des Eisens Schwere;
Unserm Publikum zur Ehre
Exerziret einmal noch.
Möcht' es unser Glück nicht stören,
Und zu uns oft wiederkehren.
Auf! den Gönnern dort zu Ehren,
Präsentiret! Vivat hoch!

Ist zu drucken erlaubt worden.
Riga, den 2. May 1826.

Oberlehrer Keufler,
stellvertr. Rig. Gouv.-Schul-Direktor